

Weihnachten – große Freude für uns Menschen

Auf dem Feld kommen die Hirten langsam zur Ruhe. Die Schafe sind als Herde zusammengetrieben und jetzt beginnt die Nachtwache. Am Lagerfeuer erzählt man sich Geschichten

und wärmt sich mit heißen Getränken. Die nächtlichen Geräusche sind wohl vertraut, aber die Augen sind wachsam gegen Bären und Wölfe. Plötzlich durchdringt eine kräftige Stimme die Stille der Nacht: **„Habt keine Angst, fürchtet Euch nicht! Ich habe eine gute Botschaft für Euch“.** Mit der Gelassenheit am Lagerfeuer ist es vorbei. Aufgeregte und erschreckte Hirten schauen sich fragend und angstvoll an. Niemand hatte vorher ein solches Wesen gesehen. Ein Engel??? **Ja, es war ein Engel,** der in dieser Nacht eine frohe Botschaft hatte. „Euch ist heute in der Stadt Davids der Retter geboren, es ist Christus der Herr. Ihr werdet ein Kind in Windeln gewickelt finden, das in einer Krippe liegt“. Und plötzlich singen und tanzen am Himmel viele Engel und sagen: „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen“. **Die Stimmung nimmt seinen Wandel.** Die Schafhirten lassen sich umstimmen. Ihre Angst wandelt sich in Hoffnung und Zuversicht. Sie laufen nach Bethlehem um zu schauen, ob es nur ein Traum oder

eine ernstzunehmende Botschaft war. **Das erste Weihnachten.** Anlass für die Hirten an zukünftigen abendlichen Lagerfeuern von dieser Geschichte zu erzählen, die sie noch jahrelang verfol-

haben. **Weihnachten, das Fest der Hoffnung,** nicht nur für die Armen und Haltlosen, sondern für alle, die sich auf dieses eine Geschenk besinnen wollen. Weihnachten, das Fest der Wünsche und Grußkarten. Das Fest der Überraschungen und der Versöhnung und das Fest der Familie.

Gott schenkt uns ein Leben – sein Leben. Er investiert in uns, weil er uns wertvoll erachtet, egal, wieviel Geld wir im Geldbeutel haben. Er investiert seine Liebe in die Kinder, in Eltern, Großeltern, Tanten und Onkel, in Witwen und Waisen. Weil jeder diese Liebe braucht. Sein Herz tickt für uns und seine Weihnachtsbotschaft ist eine frohe Botschaft, auch in Zeiten, wo es immer schwerer wird. **Weihnachten ist für mich der Höhepunkt des Jahres** und das nicht nur, weil es das Fest der Kinder ist, sondern weil ich dort Menschen lächeln sehe, die sonst nicht viel zu Lachen haben. Gottes Herz schlägt für uns. **Von Herzen wünsche ich Ihnen** dieses Weihnachtslächeln ins Gesicht – verschenken Sie es – ein Lächeln kommt dann zu ihnen zurück – ganz persönlich für Sie. **Die Mitarbeiter und Familien der Archen** in Deutschland wünschen Ihnen gesegnete Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr 2007.

Pastor Bernd Siggelkow



gen wird. Eine Geschichte, die ihr Leben und die ganze Welt verändert hat. Weihnachten, nicht nur das lichtvolle Fest der Geschenke, sondern das Fest der Liebe. Gott schenkt sich selbst in eine zerrüttete Welt, zu Menschen, die in ihrer Betriebsamkeit häufig den Sinn des Lebens aus ihrem Blick verbannt

cheln ins Gesicht – verschenken Sie es – ein Lächeln kommt dann zu ihnen zurück – ganz persönlich für Sie. **Die Mitarbeiter und Familien der Archen** in Deutschland wünschen Ihnen gesegnete Weihnachten und ein erfolgreiches Jahr 2007.

Was ist eigentlich Weihnachten und vor allem, wann ist eigentlich Weihnachten?

Ist Weihnachten nur noch das Ende einer stressigen Einkaufszeit oder doch vielmehr ein Anfang, der Anfang des Christentums? Das Kind in der Krippe war ein Hoffnungszeichen, der Anfang eines neuen Lebens. Auch heute noch sind Kinder der Anfang eines neuen Lebens, eines neuen Lebensabschnittes für ihre Eltern, ein Hoffnungszeichen, dass es Menschen gibt, die an eine Zukunft glauben. Wird ein Kind neu geboren, ist die erste Nacht mit diesem Kind eine Art geweihte Nacht, eine Art Weihnachten. Kinder, die zum ersten Mal Weihnachten bewusst wahrnehmen, die ihre Nasen gegen Scheifenscheiben drücken, um zu sehen was dort passiert, dessen Augen strahlen, wenn sie den geschmückten Weihnachtsbaum sehen - das sind Augenblicke, die Weih-

nachten zu Weihnachten machen. Dann ist Weihnachten! Doch Weihnachten ist auch, wenn zwei Menschen einander verzeihen, wir Verständnis zeigen für unsere Kinder, wir einem Menschen helfen, wir beschließen ehrlich zu leben, ein Kind geboren wird. Oder, wenn wir versuchen unserem Leben einen neuen Sinn zu geben, wir einander ansehen mit den Augen des Herzens, mit einem Lächeln auf den Lippen. Denn es ist geboren die Liebe, der Friede, die Gerechtigkeit, die Hoffnung, die Freude, es ist geboren Christus, der Herr. So ist zu hoffen, dass Weihnachten nicht einfach so vorbei geht, sondern dass auch kleine Erlebnisse (es muss ja nicht gleich die Geburt eines Kindes sein) manchen Augenblick wie Weihnachten erscheinen lassen.

aus einem Beitrag der Uni Koblenz



©www.pixelquelle.de

Alle Jahre wieder oder „Der lange Arm des Herrn Dr. Klett“

Es sei ein Schelm, der hier Arges vermutet, wurden doch wie bereits im vergangenen Jahr zu ähnlicher Zeit dem Kinder- und Jugendprojekt DIE ARCHE die von je her knappen Zuschüsse des Bezirkes Hellerdorf halbiert. Bei einem Gesamtbudget von ca. 750.000 € nehmen sich diese 18.000 € wohl gering aus, würden damit nicht Einschnitte in der Betreuung der Kinder einhergehen. Die Politik will wie immer davon nichts gewusst haben, alle sind empört und doch muß dieser Beschluß im BVV-Jugendausschuß mit einer Mehrheit gefasst worden sein. Entweder kollektives Nichtwissen oder der Verweis auf andere, Not leidende Projekt in der Kinder- und Jugendarbeit können hier nicht darüber hinwegtäuschen, dass zumindest der Verdacht eines politischen Wollens nahe liegt. Die ARCHE versorgt im Bezirk täglich bis zu 400 Kinder und teilweise ihre Eltern mit warmem Essen, Zuwendung und praktischer Hilfe in den Dingen des täglichen Überlebenskampfes und ist damit mit weitem Abstand das wichtigste Projekt dieser Art, nicht nur in Berlin – Hellerdorf. Aber – die ARCHE ist ein Projekt der christlichen Nächstenliebe und so liegt der Gedanke an ein „kaputt –sparen“ auf Kosten der Kinder nicht allzu fern. Ideologische Scheuklappen sind hier jedoch fehl am Platz. Letztendlich sind die Probleme, mit denen die Kinder der ARCHE tagtäglich zu kämpfen haben, auch unsere Probleme, denn es sind auch unsere Kinder, Kinder, die die Zukunft unseres Landes bedeuten. Da helfen keine verbalen Krokodilstränen und „Beileidsäußerungen“ der Lokalpolitiker, hier muß gehandelt und Gerechtigkeit wieder hergestellt werden. Es ist wenig sinnvoll, die vorhandenen, wie überall sehr knappen finanziellen



Mitteln für Kinderprojekte mit der Giesskanne auszuteilen. Vielmehr sollten die Projekte entsprechend ihrer Bedeutung, d.h. der tatsächlichen Zahl der betreuten Kinder, gefördert werden. Zu Recht hat Pastor Bernd Siggelkow in einer Stellungnahme angekündigt, sich gegen diese Kürzungen auch juristisch zur Wehr setzen zu wollen. Es kann das Argument nicht zugelassen werden, dass, wenn die ARCHE ohnehin zu über 95 % aus Spenden finanziert wird, es nun nicht auf diesen Betrag ankommt. „Jeder Euro, der durch diese Kürzungen den Kindern verloren geht, muß an anderer Stelle gespart oder durch vermehrte Anstrengungen hereingeholt werden. Diese Zeit aber geht den Kindern verloren.“

Todesursache: Vernachlässigung oder „Zu Tode gespart“

In Deutschland sterben jede Woche zwei Kinder an den Folgen von Vernachlässigung. Das von der Bundesregierung angeregte Frühwarnsystem, um diese Vernachlässigung von Kindern zu stoppen, ist nach Auffassung von **Pastor Bernd Siggelkow** nur ein Tropfen auf den heißen Stein. Das Bewusstsein, dass unsere Kinder die beste Unterstützung brauchen, die es überhaupt gibt, muss in Politik und Gesellschaft tief verankert werden. Es passiert aber das Gegenteil: wir sparen an unseren Kindern. Ein Jugendamtsbetreuer für 50 Kinder kann keine individuelle Hilfe mehr leisten. Auch gibt es immer weniger Kindereinrichtungen, in denen das Freizeitverhalten der Kinder beobachtet werden kann. Besonders hier spiegelt sich aber wieder,



was zu Hause in den Familien los ist - wie es den Kindern dort geht. Der Erfolg unserer Arbeit in Einrichtungen wie **DIE ARCHE** hängt damit zusammen, dass wir aus dem Freizeitverhalten der Kinder Schlüsse über die Familie ziehen und bei Hausbesuchen dann Veränderungen bewirken können. Kinder, bei denen Misshandlungen und Verwahrlosungen aufgedeckt wurden, kamen alle aus Schichten, in denen ALG II oder Sozialhilfe bezogen wird. Vielen Familien fehlt heute sehr stark eine Vertrauensperson. Das alte Sozialhilfesystem gibt es nicht mehr, die Arbeitsagenturen sind oft überfordert. Sie verfügen zwar noch über Sozialpädagogen, aber die Familien haben nur sehr wenig Vertrauen zu ihnen. Sie müssten sich fremden Menschen gegenüber öffnen und fassen also dort zuerst Vertrauen, wo es bereits Vertrauen gibt - zu Einrichtungen, in denen ihre Kinder schon Hilfe bekommen. Häufig sind es Kleinigkeiten, die in den Familien falsch laufen, die jedoch große Auswirkungen haben. Es kommen aber auch Kinder in unsere Einrichtung, die eindeutig misshandelt wurden - die etwa blaue Flecke haben oder Brandmale von ausgedrückten Zigaretten auf dem Körper. Wenn man hier das Jugendamt einschaltet, läuft es wie folgt: Die Mitarbeiter melden sich bei der Familie an, die Wohnung wird aufgeräumt und augenscheinlich ist dann kein Problem mehr da. Also kann man auch kein Problem behandeln. Wenn aber ständige Vertrauenspersonen für die Familie vor Ort sind, lässt sich auch etwas verändern. In unserem Sozialsystem wird so gespart, dass wir den Menschen nicht mehr im Blick haben. Die Grenze für uns ist jedoch dort, wo Kinder leiden müssen - psychisch oder körperlich. Dann muss sofort gehandelt werden - was aber nicht immer heißt, dass das Kind aus der Familie weg muss. Manchmal reicht es auch, wenn Kinder und Eltern einen festen Ansprechpartner haben, dem sie vertrauen und der sie begleitet. Viele Eltern sind auf Grund ihrer eigenen Situation mit ihren Kindern komplett überfordert. Die Familienstrukturen in Deutschland haben sich verändert. Immer mehr Menschen ziehen in die Großstädte, die Mütter und Väter sind oft vollkommen allein gelassen. Hier können, müssen und werden wir helfen.

aus einem Interview mit Berd Siggelkow

Eine "ARCHE" für die armen Kinder von Hellersdorf-Analyse der FU Berlin

Seit neun Monaten arbeiten wir (1) an dem Projekt, die Kinderarmut in Hellersdorf-Nord zu untersuchen. In unserer sozialwissenschaftlichen Studie untersuchen wir mehrere Aspekte: Wir analysieren, warum Kinder in die ARCHE kommen, wie es ihnen in der ARCHE geht, ob die vielfach noch verborgenen Fähigkeiten der Kinder hier gut aufgehoben sind, mit welchen Ergebnissen die Fachleute der ARCHE ihre Arbeit tun und wie sie dabei mit anderen ExpertInnen in Hellersdorf zusammen arbeiten. Wir haben ca. dreißig Experteninterviews (SchulrätInnen, StreetworkerInnen, Bürgermeister, Jugendeinrichtungen, PolizistInnen, Jugendamtes, Job-Center etc.) geführt. Wir haben den Teilbezirk, die Wohnblöcke, die Einkaufszentren, die Garagenanlagen, die Verkehrsmittel oder die Freiräume erkundet. Wir haben Gespräche mit ca. fünfzig Kindern und Jugendlichen der Arche geführt, mit deren Eltern gesprochen und beobachtet, wie sich die Kinder in der ARCHE verhalten. Wir haben mit den Mitarbeitern der ARCHE über die Kinder und Jugendlichen – über deren Gesundheit, Schulleistungen oder über den Umgang mit Taschengeld



- gesprochen. Dabei entstanden viele wichtige Ergebnisse: Materiell arm sind viele Kinder, die in die ARCHE kommen. Aber materielle Armut ist oftmals nicht das zentrale Problem der „ARCHE - Kinder“. Viele Eltern können trotz Arbeit von ihrem Lohn ihre Kinder nicht ausreichend unterstützen, sind geschieden, haben Drogen- und Alkoholprobleme oder sind – aufgrund gewisser Ausweglosigkeiten - gewalttätig gegenüber Frauen und ihren Kindern. Sie haben mit sich selbst so viele Probleme, dass sie sich nicht mehr um ihre Kinder bemühen können. Oftmals vernachlässigen, ja vergessen sie ihre Kinder, die sich dann häufig andere Vorbilder suchen. Wir gehen davon aus, dass Kinder Potentiale haben, die sie schrittweise entwickeln. Werden sie dabei von ihren Eltern nicht unterstützt, bleibt die Entwicklung der Kinder zurück oder verläuft in ungewünschte Richtungen. In Hellersdorf schließen zum Beispiel viele Schulen. Die Zahl der Plätze in Sonderschulen hat sich dagegen überproportional ausgeweitet. Hellersdorf - Nord hat gute Freizeiteinrichtungen

für Kinder und Jugendliche, sie funktionieren nur nicht mehr. Sie haben sich zu weit von den Kindern und Jugendlichen entfernt. Geld und Bürokratie alleine genügen heute nicht mehr, deren Probleme zu lösen. Die ARCHE zeigt aktuell Wege aus dieser Problematik auf. Sie akzeptiert – obwohl sie minimale Regeln vorgibt - alle Kinder und Jugendlichen und geht auf die unterschiedlichen Probleme der Kinder ein. Diese Probleme sind in ihren Familien unterschiedlich

entstanden. Es entstand vor materieller Armut in den Familien eine Vervielfachung der Armutsrisiken und zusätzlich verfestigten sich Verursachungsebenen wie fehlende Anerkennung ihrer Kinder, Weitergabe von Resignation, mangelnde Liebe im Elternhaus oder unterentwickelter Lern- und Zukunftswille. Viele Kinder drohen abzustürzen. Für all diese Kinder versucht die ARCHE eine Heimat, einen Schutzraum zu bieten. Sie versucht die Potentiale der Kinder durch Liebe, Nähe, Akzeptanz und Vorsorge sowie eine Reihe von Unterstützungen – wie gesünderes Essen oder gemeinsame Ferienfahrten - zu wecken und zu stärken. Sie versucht aber auch

– eingebettet in ein Netzwerk von Fachleuten – die Gesundheit der armen Kinder zu verbessern (ZahnärztInnen kommen in die Arche), die Sicherheit der Kinder im Verkehr zu erhöhen (PolizistInnen erklären den Kindern die Verkehrsregeln) oder MitarbeiterInnen der ARCHE kooperieren mit dem Sozial- und Jugendamt, sobald Probleme auftauchen. Die Ergebnisse unserer Studie bestätigen die Arbeitsweise der ARCHE, verweisen auf Defizite der Arbeit in der ARCHE und zeigen die Defizite staatlicher Kinder- und Jugendarbeit auf. Die ARCHE hat erkannt, dass Armut die verschiedensten Ursachen hat. Anstatt die ARCHE durch parteipolitischen Interessen im Bezirk auszugrenzen, sollten sich Politik und Verwaltung hinter die ARCHE stellen und gemeinsam den Kindern und Jugendlichen helfen.

Auszug aus der Studie der Freien Universität Berlin, den vollen Wortlaut finden Sie: www.kinderprojekt-arche.de/Kinderarmut/Meinungen&Analysen
 1) BearbeiterInnen der Studie: K. Emmer, I. Hannemann, R. Koch, J. Krüger, J. Rapp, L. Scheffler, K.M. Schmals, M. Schwarzbeck, G.A. Ziegler

Familien am Rande der Verwahrlosung - Ein Leben aus dem Karton

Kinderarmut, neue Unterschicht, Hartz IV - Begriffe, die in aller Munde sind. Neueste Zahlen (November 06) sprechen von 36% der Berliner Kinder unter acht Jahren (insgesamt sind es 30% aller Kinder), die an der Armutsgrenze leben. Sie sind damit ausgeschlossen von einer „normalen“ Entwicklung mit Perspektive auf eine kulturell, materiell und sozial ausreichend versorgte Kindheit.

Gesellschaftliche Ausgrenzung wird verhindern, dass aus diesen Kindern einmal eigenständige Erwachsene werden. Dies alles bleibt für die meisten Menschen in unserem Land abstrakt bis zu dem Zeitpunkt der un-

mittelbaren Konfrontation. Das kann eine Fernsehsendung sein oder eine persönliche Begegnung, zum Beispiel in der ARCHE. Wie mit jener Familie, einer Mutter mit sieben Kindern von zumeist verschiedenen Vätern, natürlich arbeitslos, schon lange. Sie leben in einem Hellersdorfer Plattenbau auf 66 qm in drei Zimmern, Schimmel an den Wänden, keine Möbel, nur Betten.

Ein Leben aus dem Karton, weil kein Platz ist für Normalität. Die Mutter ist eine einfache Frau, enturzelt durch lange Arbeitslosigkeit, ohne realistische Aussicht jemals wieder in Arbeit zu kommen, ein Leben ohne

Perspektive. Und in diesem ganzen Chaos sieben Kinder von Klein bis fast schon Groß – sie kennen nur dieses Leben und wollen doch Kind sein, unbeschwert, sauber, mit vollem Magen und mit Menschen, die ihnen zuhören. Hier sind Projekte wie die ARCHE oft der einzige Lichtblick und Ausweg, hier gibt es Hilfe bei Hausaufgaben, Fürsorge, Spielzonen, Streicheleinheiten. **Mitten unter uns versinken** Familien im Elend, sterben Kinder durch prügeln oder gleichgültige Eltern. Eine fatale Tendenz, die es aufzuhalten gilt. Durch Zuwendung, Aufmerksamkeit und einfacher, tätiger Liebe.

**Wenn das alles so einfach wäre !
Kinderwünsche für das Jahr 2007**



- dass die ARCHE länger geöffnet hat-wünschen sich Mandy (14)+Olga (10)
- er mal Lamborghini fahren kann-sagt Kevin (11)
- einmal mit der ganzen Familie auf Mallorca Urlaub machen - träumt Robin (10)
- nur nicht mehr so viel ausrasten-betet Toni (11)
- mit der ganzen Familie zum Bim & Boom Freizeitpark fahren-wünscht sich Kai (8)
- reiten, reiten,reiten-Wunsch von Cassandra (10), Mandy (10) und Madlene (9)
- eine größere Wohnung, damit Mutti auch ein eigenes Schlafzimmer hat-Traum von Paul (8) und 3 Geschwistern
- mal mit Wolfgang (Pressesprecher der ARCHE) Feuerwehr fahren-davon träumt Brian (6)
- Hoffnung auf eine bessere Wohnung- hat Eileen (13)
- weniger Stress mit der Mutter und weniger Prügeleien mit der älteren Schwester-wünscht sich Denise (10)
- Auswandern nach Russland - das will Leo (13)
- mehr Spass von der Zusammenlegung von Kidscafe´ und Jugendcafe - verspricht sich Jessi

Ein Jahr ARCHE - Hamburg - was hat sich getan?

...eine ganze Menge! Wenn wir als Mitarbeiterteam auf das vergangene Jahr zurückblicken, bekommen wir das Staunen über die Dinge, die hier in Jenfeld seit Januar 2006 passiert sind. Wir haben einen Ort schaffen können, an dem Kinder zu Hause sind, sich wohl fühlen und spielen, toben, essen, reden und streiten können. Wir sind Gott dafür sehr dankbar. Es kommen täglich im Moment zwischen 40 und 60 Kinder zu uns, donnerstags zur Kinderparty sind es bis zu 160. Einigen Kindern haben wir auch schon in akuten Notsituationen helfen können, so erinnern wir uns an M., ein neunjähriges Mädchen, deren Mutter nicht das Geld für neue Hosen hatte oder R., der die grund-



legenden Schulsachen wie Füller, Stifte, Papier und Sportzeug nicht hatte, weil das Geld alle war. Neben diesen materiellen Dingen gibt es aber auch eine Reihe von emotionalen Defiziten, denen wir als Mitarbeiter durch Zuwendung begegnen konnten. Nicht zuletzt deshalb sind wir für viele Kinder eine unabdingbare Ergänzung zur Familie geworden, in der oft Hoffnungslosigkeit, Perspektivlosigkeit, manchmal auch Gewalt herrscht und wo die Kinder nur wenig Liebe erfahren. Wir freuen uns auf das Jahr 2007 und sind gespannt auf unser neues ARCHE-Gebäude und die Situationen im Leben der Kinder, die wir mit ihnen teilen dürfen.

Tobias Lucht

Ein Rückblick - Das Werden der ARCHE München

Von einem Jahresrückblick der ARCHE München zu sprechen, ist fast schon etwas übertrieben, schließlich ist sie gerade erst geboren. Am 18. September ist die ARCHE in München – Moosach eröffnet worden. Seit dem durften wir hier schon viele Kinder begrüßen und viele Wunder erleben. Die Stadt hat uns herzlich aufgenommen und die Kinder haben uns schon belagert, bevor die ARCHE überhaupt eröffnet hatte. Seitdem kommen rund 80 Kinder in die ARCHE, einige unregelmäßig, aber die meisten so gut wie jeden Tag. Wir sind sehr dankbar, das alles hier erleben zu dürfen und nach gut zwei Monaten schon zu wissen, dass wir hier am richtigen Platz sind.



Dieses Wissen lässt uns auch gelassen und zuversichtlich in die Zukunft schauen und wir sind gespannt, was an diesem Ort noch alles entstehen kann und zu welchen Persönlichkeiten die Kinder hier heranwachsen werden. Wir freuen uns darauf, dies nicht nur zu beobachten, sondern sie dabei begleiten zu dürfen. Dies gerade in München zu tun ist dabei eine besondere Chance, da die Stadt gemeinhin als reich gilt und selbst Münchner oft überrascht sind, dass eine Einrichtung wie die ARCHE hier überhaupt notwendig ist. Dass sie es ist, sehen wir vor Ort jeden Tag und die steigende Anzahl der Kinder zeigt uns, dass sie es auch weiterhin sein wird.

Simon Schild



Ein Rückblick mit Folgen - das Jahr 2006

Irgendwie ist es noch gar nicht so lange her, da bescherten wir fast 500 bedürftige Kinder mit Weihnachtsgeschenken und Lebensmitteln. In der Zwischenzeit eröffneten Einrichtungen der ARCHE in Hamburg und München und immer mehr Erwachsene und Kinder besuchen uns. Sieben Camps in Brandenburg, Schleswig-Holstein und Sachsen haben stattgefunden, an denen diesmal auch die drei bis sechsjährigen teilnahmen. Allein in



Die ARCHE - Leiter Pastor Bernd Siggelkow und Pastor Kai-Uwe Lindloff

Hellersdorf gab es Tage, an denen 540 Mittagessen ausgegeben wurden und unser Kleinkinderbereich zog jetzt auf eine ganze Etage. Allen Schulabgängern, die in die ARCHE kamen, konnten wir erfolgreich einen Ausbildungsplatz vermitteln und etliche Hausbesuche wurden durchgeführt. Die Not in unserem Land wird scheinbar immer schlimmer. Nicht nur Kinder von sozial benachteiligten Familien sind betroffen, sondern auch die von Eltern, die bei-

de einer geregelten Arbeit nachgehen – die emotionale Armut hat zugenommen. Und schon wieder steht Weihnachten vor der Tür. Ein ganzes Jahr ist wie ein ICE an uns vorbeigefahren. Diesmal werden bestimmt 1000 Kinder beschert, aber sicher werden wir noch viele Familien besuchen, denen zu Weihnachten das Nötigste fehlt. Im letzten Jahr besuchte ich eine Familie, die auf dem blanken Estrich lebte, weil das Geld für Teppichboden fehlte. Dennoch sind wir motiviert weiterzumachen. Die strahlenden Kinderaugen, die Danke sagen, oder „Tschüß bis morgen“, die in der Arche eine Heimat, oder besser eine familiäre Ergänzung und Freunde gefunden haben, sie sind es wert. Es ist schön zu wissen, dass unsere Mitarbeiter viele Probleme lösen können und es ist gut zu wissen, dass es Menschen gibt, die im Jahr 2006 unsere Arbeit unterstützt haben.

Bernd Siggelkow

Deutschland liest vor - Dritter nationaler Lesetag

Lediglich in jeder dritten Familie greifen die Eltern noch zum Buch und lesen ihren Kindern daraus vor. Dabei ist vorlesen in der Familie entscheidend für die Entwicklung von Fantasie und Sprachgefühl der Kinder und stellt oftmals den ersten Kontakt mit der Literatur her.

Um hier mit gutem Beispiel voran zu gehen, haben Prominente unter dem Motto „Wir lesen vor – überall & jederzeit“ am 17. November vorgelesen. Sie versammelten Kinder um sich (die Großen für die Kleinen - in Grundschulen, Bibliotheken oder Buchhandlungen) und schenkten ihnen eine Vorlesestunde. „Nichts weckt so sehr Leselust und Lesekompetenz wie Vorlesen und Erzählen“. Professionelle Vorleserinnen wie die **Nachrichtensprecherin Marietta Slomka** beteiligte sich eben-



©Bernd Lammel

falls am Vorlesestag und kam so in die **ARCHE in Berlin-Mitte**. Experten der „Stiftung Lesen“ haben den beteiligten Prominenten Tipps und Tricks verraten, mit denen sie Kinder für das Vorlesen begeistern. Damit das Vorlesen zum Vergnügen für die jungen Zuhörer wird, sollte der Lesort möglichst ruhig sein und über bequeme Sitzmöglichkeiten verfügen. Auch der Zeitpunkt will richtig gewählt werden, vorzugsweise in einer Ruhephase. Wichtig ist neben dem Vorleseort und einer lesefreundlichen Atmosphäre vor allem die Auswahl der Geschichte. Das Buch sollte nach dem Alter der Kinder und deren Wünschen ausgewählt werden – auch wenn das bedeutet, dass eine beliebte Geschichte immer wieder vorgetragen wird.

IMPRESSUM

Herausgeber:
DIE ARCHE, Christliches Kinder- und Jugendwerk e.V., für den Vorstand:
Kai-Uwe Lindloff
Bernd Siggelkow
Sabine Nobitschek
Anschrift:
Tangermünder Str. 7
12627 Berlin
Tel.: 030 - 993 59 73
Fax: 030 - 99 28 37 83
E-mail:
lindloff@kinderprojekt-arche.de
siggelkow@kinderprojekt-arche.de
Internet:
www.kinderprojekt-arche.de
Redaktion:
Wolfgang Büscher (Pressesprecher)
Gestaltung:
Büscher & Andere GmbH, Berlin
Druck:
Druck & Design, Gronau/Westf.

Rubrik Vermischtes

Falko Götz ist ARCHE - Botschafter



Berlin - Zwar hatten die Herthaner am Tag der deutschen Einheit trainingsfrei, untätig waren sie deshalb noch lange nicht. Trainer Falko Götz stattete gemeinsam mit Andy Thom, Sofian Chahed, Patrick Ebert, Kevin Stuhr Ellegaard und Herthinho der Jugendeinrichtung ARCHE einen Besuch ab.

ARCHE - Herbstcamp mit RTL - Nord wieder mit sehr viel Spass



„Du bist was wert“, lautete das Motto des Ferienlagers auf dem Plöner Seehof, das wieder mit Unterstützung der Aktion „MenschensKinder“ von RTL-Nord stattfand. Durch Teamwork wurde vielen Kindern aus finanzschwachen Familien ein Urlaub ermöglicht, der sonst nicht stattgefunden hätte. Zum Abschluß ließen die dankbaren Kinder viele bunte Luftballons in den Himmel steigen, in der Hoffnung, dass die Empfänger der angehängten Karten bald von sich hören lassen

Letzte Meldungen des Tages

Die Fernsehjournalistin **Bettina Cramer** ist seit Anfang des Jahres Botschafterin der Arche. Sie moderiert bei SAT 1 das Magazin BLITZ. Bettina Cramer hilft der ARCHE bereits seit Jahren und hat auch immer wieder Kontakte zu Unternehmen hergestellt, die das Kinder und Jugendwerk jetzt auch unterstützen. Wir freuen uns auf eine lange Zusammenarbeit.



Falko Götz, erster Arche-Botschafter, hat jetzt auch den Kontakt zu Hertha BSC hergestellt. Der traditionsreiche Berliner Bundesligaclub und die ARCHE wollen auf verschiedenen Gebieten zusammenarbeiten. Ein tolles Geschenk gibt es für alle Kinder der Arche. Hertha stellt für das Spiel gegen Eintracht Frankfurt am 16. Dezember einige hundert Freikarten zu Verfügung. Die Kids wünschen sich einen deutlichen Sieg und sagen Danke.



Wieder einmal hat der Bezirk der Arche die Mittel gekürzt. Statt jährlich 36.000 Euro gibt es wieder nur noch die Hälfte. Jetzt hilft der Arche die Bild Zeitung. Deren **Stiftung „Ein Herz für Kinder“** überwies jetzt die „fehlende“ Hälfte. Die Arche braucht jeden Cent, denn täglich kommen mehr Kids in die Hellersdorfer Arche. Heute sind es fast 400 Kinder täglich.



Es ist etwas los in den ARCHEN - denn Weihnachten steht vor der Tür

Termine Arche-Hellersdorf

- 01.12.06: Lichterumzug in Berlin-Hellersdorf
- 04.12.06: Zinnfiguren basteln
- 06.12.06: Weihnachtsbaum schmücken
- 07.12.06: BVG Weihnachtsbahn für Kleinkinder
- 15.12.06: Gäste erzählen Weihnachtsgeschichte
- 15.-17.12.06: Musicalaufführung in der Schweiz
- 19.12.06: Große Kidsparty + Weihnachtsmusical
- 21.12.06: Theaterbesuch CENDRILLION
- 22.12.06: Weihnachtsfeier Berlin-Hellersdorf

Termine Arche-München

- 13.12.06: Ausflug mit 5-9 Jährigen ins Puppentheater
- 15.12.06: große Backaktion
- 18.12.06: Geburtstagskinderparty
- 19.12.06: Weihnachtsfeier
- 22.12.06: Aufführung des Weihnachtsstücks für Eltern und Freunde

Termine Arche-Mitte

- 6.12. Nikolausfeier mit der Weberbank 16.00
- 8.12. Plätzchenbackaktion 15:00
- 12.12. Aufführung des Weihnachtsmusicals 15.30
- 20.12. Weihnachtsfeier 16:00
- 21.12. Kinderoper Cendrillon 15:00

Termine Arche-Hamburg

- 03.12.06: Weihnachtsbasar Friedenskirche 11.00
- 06.12.06: Nikolausaktion
- 21.12.06: (ab 13 Uhr) Weihnachtsfeier
- 24.12.06: Christvesper in der Friedenskirche 15.00
- 31.12.06: Silvestergottesdienst in der Friedenskirche

Es entwickelt sich - Die ARCHE - Schule in Berlin - Hellersdorf

Im Sommer des vergangenen Jahres wurde das vorgesehene Objekt für unsere „Arche-Grundschule“ verwüstet und ein Schulbetrieb erst nach umfangreichen, kostenaufwendigen Reparaturmaßnahmen denkbar. Nicht wenige dachten: „Das ist das aus.“ Und als auch noch Brandstifter im - vom Stadtbezirk unbürokratisch angebotenen - vorläufigen Ausweichobjekt Naumburger Ring Feuer legten und wiederum hoher Sachschaden entstand, schien ein pünktlicher Schuljahresbeginn im August fast unmöglich. Doch mit viel Einsatz, Dank finanzieller Spenden und vor allem mit Gottes Hilfe war mit Beginn des Unterrichtes für die 2. Klasse am 21. August 2006 alles fertig. Mit der feierlichen Einschulung der Erstklässler am 26. August wurde die Eröffnung der „Arche-Grundschule“ endgültig besiegelt. Was damals mit insgesamt 14 Schülern begann, hat sich in den vergangenen Monaten kontinuierlich entwickelt. Jetzt gehen bereits 19 Mädchen und Jungen in unsere Schule. Das Mittagessen stellt die nahe gelegene „ARCHE“ sicher. Gern würden alle auch den Hort besuchen, aber leider haben z.Z. nur vier



Kinder Anspruch auf einen Hortplatz. Das ist schade, denn für die Entwicklung der Kinder wäre es gut und für die Eltern eine Erleichterung. Höhepunkte der letzten Wochen waren – neben den Lernerfolgen der Erst- und Zweitklässler – das Feiern des Erntedankfestes, der Infotag, ein Laternenumzug und der Wandertag. Für Kinder, Eltern und Mitarbeiter nachhaltige Erlebnisse. Ein Weihnachtsgeschenk besonderer Art bescherte die Kaufhauskonzern Karstadt/Quelle den „Archeschülern“. Er wird kostenlos die Schulkleidung zur Verfügung stellen. Während im Naumburger Ring 25 die Mädchen und Jungen lernen, spielen und das Haus mit Kinderlachen erfüllen, beginnen in der Tangermünder Straße der Ausbau und die Sanierungsarbeiten in der verwüsteten Schule. Langsam und stetig, Schritt für Schritt werden die Schäden beseitigt. Schulbetrieb und Baumaßnahmen kosten Geld, viel Geld. Ohne finanzielle Hilfe, ohne Spender und Sponsoren wäre dies alles nicht möglich und wir sind uns dankbar über jede Zuwendung.

Gunter Hänel, Pressesprecher der Freien Evangelischen Schulen Berlin